



# Heile Welt der Familie

## Studienkreis:

Ein neuer Tag,  
eine neue  
Heimat

herausgegeben  
von MN + CJ  
verteilt von:

Tel.....

Mittwoch:

18 - 20 Uhr

## Schmerzende Seele 4

**Sexualität** ist nur Ersatz für die uneigennützigste Nächstenliebe und aus ihr, der sexualisierten Liebe, entspringt der **Eigensinn**.

Wie vorher angesprochen, sollte bei der Bildung der Ichpersönlichkeit eine hohe Nächstenliebe seitens der Eltern gegeben sein, damit nicht eine zu frühe Isolation des Kindes von den Eltern geschieht, damit das Ich des Kindes nicht zu früh aus diesem geborgenen Gefühl der elterlichen Liebe herausfällt und damit zu früh in die eigene Wahrnehmung von sich gelangt. Je länger das Ich des Kindes sich mit den Eltern identifiziert, umso besser und vollständiger ist das Ich des späteren Erwachsenen ausgebildet. Im religiösen Bereich spricht man da von der Wichtigkeit des vierten Gebotes:

**"Du sollst Vater und Mutter ehren, auf das es dir wohlergehe auf Erde und du lange lebst!"**

Freilich ist damit noch nicht gesagt, daß die Eltern auch ihr Kind lieben, sondern dieses Gebot gilt zuvorderst nur für die Kinder und die Frage ist erlaubt, warum es im vierten Gebot nur um die Beziehung der Kinder zu den Eltern geht und nicht andersherum?

Weil eben leider durch die sinnlich-sexuelle Zeugung, wie sie heutzutage allerorten praktiziert wird, der Eigensinn des Kindes schon frühzeitig sich bildet und eben der **Eigensinn** es ist, der durch die sinnliche Wahrnehmung des Kindes mit sich selbst erprobt und gefestigt und in den Charakter hinein übernommen wird, ohne das dies jedoch nötig gewesen wäre.

In der reinen Nächstenliebe hätte es diese Form des Eigensinns so nicht gegeben, wenn man einmal entsprechende Charakteranlagen außer Acht läßt, die sich durch die Vererbung ergeben und die ja auch nur wieder zu Anfang einen entsprechenden Eigensinn im Urahn zugrunde liegen. Der Eigensinn muß und sollte von verantwortlichen Eltern möglichst klein gehalten werden - und dazu gehört auch eine gewisse Strenge in all der Liebe. Warum?

## Der Eigensinn

- **Eigensinn  
und Zorn**

07 Im Kind schlafen noch alle Leidenschaften, höchstens der Eigensinn und der Zorn sind es, die sich kundgeben; es sind dies die ersten Schmarotzerpflanzen, die sich um den jugendlichen Lebensbaum ranken, sich an ihn anklammern und, wenn nicht frühe Hilfe zur rechten Zeit dazutritt, den ganzen Baum seiner Kräfte berauben, seine Säfte und Kräfte in die der beiden Unkrautpflanzen verwandeln und dann den mit diesen Eigenschaften aufwachsenden Menschen gänzlich verderben, indem er als Sklave dieser Leidenschaften beinahe auf allen geistigen Fortschritt Verzicht leisten muß und viele Unannehmlichkeiten sich und auch anderen bereitet, die mit ihm in Berührung kommen.

- **dumme  
Eltern**

08] Eigensinn und Zorn sind einige der mächtigsten Eigenschaften der rohen und primitiven Natur; denn des ersten wegen will das Kind nicht auf den Weg zu den Eltern einlenken, und wegen der zweiten Eigenschaft kann es keiner leiseren Spur von Liebe in seinem Herzen Eingang geben, die ihn, statt wilder, sanfter machen würde.

09] So geht es dem Kinde, da gar oft dumme Eltern, statt diese beiden Eigenschaften mit aller Gewalt zu bekämpfen, diese noch unterstützen, glaubend, wenn man dem Kinde nicht gibt, was es will, man ihm an der Gesundheit schade, oder mit der leichtfertigen Ausflucht gleich bereit sind: "das Kind versteht ja nicht, was es will; wenn es größer wird, wird es schon anders werden!"

10] Törichte Eltern! Ja, es wird anders werden; das, was es als Kind mit Tränen und unartikulierten Lauten ausdrückte, wird sich später in lieblose und kränkende Worte gegen euch verwandeln, dann mit dem Wachsen des Kindes und eurem Abnehmen vielleicht in tätliche Handlungen ausarten, wo ihr eure schöne Aussaat wieder zurückbezahlt erhalten werdet, wie ihr es verdient habt.

- **Läuterung  
der Begierden**

11] Das Kind, welches wie eine Pflanze sich nach und nach entwickelt und immer mehr seine Arme von der Mutterbrust in die weite Welt hinausstrecken will, um gerade das zu erfassen, was von ihm am weitesten entfernt liegt, das Kind wächst mit der Erkenntnis, und mit der Erkenntnis wachsen die Leidenschaften, und mit den Leidenschaften wächst die Begierde, diese zu befriedigen.

- **Schule und Lernen**

12. So angekommen in einem Alter, wo dieser Strom geistiger, seelischer und körperlicher Triebe, noch wie untereinander vermischt, geläutert werden muß, tritt das Bedürfnis des Lernens und der Schule heran, das Kind muß einen Begriff bekommen, was gut, was schlecht, was erlaubt, was verboten, was Tugend und was Sünde ist.

13. Hier, in diesem Stadium der Läuterung aller jugendlichen Begierden und Wünsche, müssen Eltern und Lehrer alles aufbieten, den von jugendlichem Übermut beinahe überflutenden Strom aller Wünsche, Leidenschaften und Begierden in ein streng abgeschlossenes Bett einzurahmen, ihm Dämme zu setzen, "damit er nicht aus den Ufern heraustritt."

- **Bezähmung der Leidenschaften**

14. Hier fängt die Seele an zu lernen, das heißt, das erste ernste Wort des geistigen Menschen; es ist die Bezähmung seiner Leidenschaften, die Kraft, seinen Wünschen ein Ziel und seinen Eingebungen und Einflüsterungen ein gerechtes Ja oder Nein entgegenzusetzen.

*(Soweit G. Mayerhofer vom 28.07.1870 in seinem Büchlein - Lebensgeheimnisse) einige Ausdrücke wurden leicht verändert.)*

### **Der Eigensinn an sich ist krank und macht deshalb sich und andere krank!**

Wenn der Mensch also in einer göttlichen Nächstenliebe stünde, so wäre und so bliebe er gesund, aber gerade weil das nicht der Fall ist, so ist er an Leib und Seele erkrankt - und krank wird und macht immer nur der Eigensinn, was Eltern mit eigensinnigen Kindern sehr gut beobachten können, die, wenn sie in ihrem Tatendrang nicht gebremst werden, die ganze Familie terrorisieren können.

- **krankhafter Eigensinn**

Ein Kind braucht gerade die ersten Jahre seines irdischen Daseins einen starken Halt in seiner Mutter, umso mehr, wenn der Vater auch noch Probleme hat. Der Vater soll ja das familiäre Gefüge stützen, soll es stabilisieren und die Mutter soll sich dann keine unnötigen Sorgen machen und alle Kraft für die Kinder verwenden. Nun schauen wir einmal, wie versteckt der Eigensinn agiert und das in einer typischen Familie weder der Eigensinn, noch die daraus sich ergebenden Probleme erkannt werden. Es sind also zwei Sichtweisen nötig. Einmal die Sichtweise dessen

was geschieht und zum anderen die Sichtweise, warum etwas so und nicht anders geschieht. Blicken wir also zuerst einmal auf die Sichtweise, was da in einer Familie geschieht und nehmen dazu das Beispiel von Franz.

- **Beispiel**

## Beispiel

Dieses Kind, schaut wie alle Kinder voller Hoffnung und Freude auf seine Eltern und, weil der Vater selten zuhause ist, dann umso mehr zu seiner Mutter. Es wird aber im Alter von 15 Jahren bitter enttäuscht, wird in seinen Hoffnungen betrogen, denn die Mutter ist durch die Probleme ihres Mannes und ihre eigene Kindheitserlebnisse so sehr in Mitleidenschaft gezogen, daß sie zwar in der noch kinderlosen Ehe mehr oder weniger gut funktioniert, daß sie aber gerade dann, als ihre Kinder geboren sind und die Erziehung derselben beginnt, in einem Zeitraum von 15 Jahren durch ihren Eigensinn, in der Beschäftigung mit sich und ihren eigenen Problemen ihre Kinder dann automatisch vernachlässigt, bis sie dann nach diesen 15 Jahren mit drei Kinderchen an Krebs stirbt. Die Mutter konnte ihrer eigentlichen Aufgabe der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder nicht nachkommen und Franz hatte noch zwei weitere Brüder, die diesen Verlust ihrer Mutter ebenfalls von kleinauf erfahren haben.

- **kindliche Hoffnungen**

Die Mutter von Franz hatte ihrerseits einen schwachen Vater und so konnte sie von ihm nicht alles lernen und annehmen, was sie für ihren späteren Lebenswandel und vor allem für ihre eigene Familie gebraucht hätte. Sie kam daraufhin mit einem ihren Vater ähnlichen Mann zusammen und erlebte mit ihm dann einige Situationen ihrer eigenen Kindheit wieder nach, nur das sie diesmal eigene Kinder hatte und früher eben selbst das Kind gewesen war. Ihr eigener Sohn Franz liebte seine Mutter sehr und tat alles, um der Mutter den Vater zu ersetzen, um ihr das Leben erträglicher zu gestalten, einfach um ihr aus seiner Liebe heraus zu helfen, indem er ihr Arbeit abnahm, durch den allerhöchsten Einsatz, zu dem er fähig war. Er wollte ihr also das Leben erleichtern, wollte sie also unbewußt aus seinem kindlichen Gemüte dazu bewegen, daß sie bleiben möchte. Und doch ist sie gestorben und das war und ist der bittere Anteil daran, daß Franz in seinem kindlichen Denken von 15 Jahren den jähen Tod seiner Mutter hinnehmen mußte. In der gesamten Phase seiner Kindheit bis hin zum Alter von

- **Sohn tat alles für die Mutter**

keine  
tatkraftige  
Mutter  
erlebt

15 Jahren hatte er im Prinzip keine tatkräftige Mutter erlebt und tat doch alles, um ihr das Leben zu ermöglichen.

Durch das ständige sich um die Geschwister und um die Mutter sorgenmüssen, wurde ein starkes soziales Gefühl in ihm entwickelt und Franz lernte wie ein Vater Verantwortung zu übernehmen, lernte aber auch, wie eine Mutter sich um alle wichtigen Belange zu kümmern. Da er jedoch keine richtig funktionierende Familie kennengelernt hatte, so wußte er im Prinzip auch nicht, wie es nach innen in der Familie zugehen sollte und doch konnte er durch seine Liebe vieles verwirklichen. Also ergriff er später einen tauglichen Beruf, wurde dort geachtet und hatte dort auch immer mit den Problemen der Menschen zu tun. Er heiratete, bekam zwei Kinder und versuchte, ein liebevoller Vater zu sein.

großes  
Engagement,  
soziale  
Verantwortung

Auf der Arbeit war sein Engagement ziemlich groß und auch in der Gemeinde setzte er sich sehr für die Belange der Mitmenschen ein und fehlte darum auch sehr oft innerhalb seiner Familie. Er wurde auf der Arbeit und innerhalb der Gemeinde so sehr in Anspruch genommen, daß er gar nicht bemerkte, daß es mit seinen Kindern nicht so richtig lief. Dann traten Umstände auf seiner Arbeit auf, die ihn verletzten, die sein Engagement für die Firma nicht berücksichtigten, auch nicht seinen Einsatz für die Mitarbeiter und so wurde er krank, er fühlte sich ausgelaugt und brauchte unbedingt Erholung im Kreise seiner Familie. Doch dort gab es keine Erholung, weil er als Vater nicht genügend innerhalb seiner Familie erreichbar war, denn er mußte arbeiten und Geld verdienen und war darüber hinaus noch zu sehr von seinem sozialen Engagement gezeichnet, war also zuwenig mit den Kindern zusammen.

Also dort gab es dann Streß vorwiegend mit seinen Kindern, auf der Arbeit gab es Streß mit einem Chef, seine Geschwister hatten durch den Verlust der Mutter ihre eigenen Probleme und so blieb er innerlich isoliert. Er blieb allein mit seinen Problemen und wendete sich dann einigen Mitmenschen zu, denen er auch wieder half, doch mit niemanden konnte er über seine eigenen Probleme sprechen. Sein einziger Freund, der ihn all die Jahre begleitete, verstand ihn nicht und auch seine Ehefrau wußte nicht genau, was er wollte, bzw. was mit ihm los war. Die Ärzte fanden nichts, außer das sie sahen, wie er immer schwächer wurde und seine Lebensfreude verlor.

Streß außen  
und innen

# der Eigensinn



In einem Prozeß, der letztlich in einem Zeitraum von zwei

- **frühzeitig alleine und einsam**

Jahren gipfelte, entwickelte sich Franz bis zu einem senilen Menschen zurück, entwickelte sich aber eigentlich zu einem unmündigen Kleinkind zurück, welches kaum laufen und sprechen kann und welches ähnlich wie ein zweijähriges Kind noch von der Mutter betreut werden mußte. Außer, daß es eine tiefe, vielleicht sogar eine manische Depression sei, hatten die Ärzte nichts zu vermelden. Die Ehefrau wurde zu einer Ersatzmutter, wurde mit ihren Problemen dann auch alleingelassen und konnte nur noch auf das Verhalten ihres Mannes, der sich zum Kleinkinde entwickelte, reagieren und niemand konnte ihr helfen oder einen Rat geben, denn niemand verstand oder wollte verstehen und sehen, was dort geschah. Letztlich ist Franz dann binnen zwei Jahren gestorben und hatte vorher ca. 50 Jahre gut funktioniert und dann einige Jahre ein wenig in der Schwebelage und erst danach kam die senile, debile zweijährige Phase, in welcher er verstarb. Soweit die Sichtweise, was geschah.

- **Schock durch den frühen Tod seiner Mutter**

## **Schauen wir nun einmal, warum es geschah:**

Franz war frühzeitig alleine gelassen und mußte sich durchkämpfen, er mußte sich auch um seine Geschwister kümmern, er wollte seiner Mutter helfen, wollte ihr unbewußt zur Lebensfreude verhelfen. Aber seine Mutter starb trotzdem, auch seine Brüder ließen ihn später alleine und ebenso fühlte er sich dann auf der Arbeit im Stich gelassen und in den gemeinnützigen Projekten ließen sie ihn dann auch alleine arbeiten und sich verausgaben und ebenso erging es ihm mit seinen Kindern, die ihn verließen. Die einzige, die ihn nicht verlassen hat, war seine getreue Ehefrau und die begleitete ihn in seiner Wesensänderung bis zu seinem Tode.

- **Mutter war nicht zu retten**

In der Seele von Franz war demzufolge der Schock vom Tode seiner Mutter zu groß, denn sein jahrelanges Bemühen um sie bildete ein so starkes, beinahe schon charakterliches Verhaltensmuster der Fürsorge in ihm aus, daß er dadurch unbewußt erwarten konnte, daß seine Mutter doch bleibt. Aber sie ging und das hat er niemals verstehen wollen noch können. Sein Vater hat oftmals gesagt, daß die Kinder an allem Schuld seien, denn er verstand sich mit der Mutter

- Vater zu schwach

nicht mehr und die Mutter hat sich mit ihrem Eigensinn, den sie in der Kindheit hatte, mit ihren Kindern gegen den Vater verbunden und der Vater war zu schwach um sich durchzusetzen, denn er hatte ebenfalls einen großen Eigensinn und so bekämpfte sich der Eigensinn von Vater und Mutter gegenseitig und die Kinder waren dann nur die Projektionsflächen, waren also die Leidtragenden. Der Vater wollte streng sein gegenüber dem Eigensinn in den Kindern, den er durchaus erkannte, aber die Mutter ließ es nicht zu und verbündete sich stattdessen mit den Kindern gegen ihren Mann. Franz stand, wie es allgemein üblich ist, dann seiner Mutter bei, wollte und konnte seinen Vater nicht mehr verstehen, half und vermittelte jedoch noch und doch sind beide Eltern an diesem inneren Krieg gestorben, zuerst die Mutter und dann einige Jahre später der Vater und Franz glaubte, als seine Mutter starb, daß er dann wohl doch Schuld hätte, daß seine Liebe nicht stark genug gewesen sei.

- Vater alleingelassen

Innerlich fühlte er durchaus, daß sie ihren Vater alleine gelassen hatten, aber durch den Eigensinn seiner Mutter und die nahe Beziehung zu ihr hatte er den Standpunkt des Vaters nicht mehr verstehen können und so hat Franz mit all seinem Eigensinn und Eifer um seine Mutter und um seine Familie gerungen- und sie war dennoch auseinandergebrochen, zerbrochen am Eigensinn. Also blieb in seiner Seele eine tiefe Enttäuschung zurück, eine große innere Leere zurück, aber das Muster seiner Kindheit, wie er sich mit großem Engagement für alles und jeden einsetzte, blieb bestehen und ebenso auch der große Schock als Gegenmuster, daß seine Familie nämlich nicht zu halten war. Genau so ist dann sein späteres Leben verlaufen, immer in der Erfüllung nach Rettung, nach Erhalt der Familie auf der Arbeit, der Familie zuhause und immer mit einem sehr guten Verhältnis zu älteren Frauen und mit einer sehr großen Hilfsbereitschaft ihnen gegenüber und doch auch sehr kritisch und eigensinnig gegenüber den verantwortlichen Männern und seinen Chefs. So blieb der Schockzustand von damals immer präsent, das damalige Gegenmuster lebte also noch immer.

- Bereitschaft zum Helfen

Auf der einen Seite also eine unglaublich große Liebe und Bereitschaft zum Helfen, gerade auch Frauen gegenüber und auf der anderen Seite eine etwas kritischere Einstellung den Männern gegenüber und dadurch, daß Franz sich mit seinem Vater nie richtig ausgesöhnt hatte, dadurch fehlte ihm die gewisse geistige Durchdringungsfähigkeit, die er so dringend gebraucht hätte.

Auf der einen Seite den höchsten Arbeitseinsatz und auf der anderen Seite das Wissen, daß es letztlich nicht reicht, zwischen diesen beiden Polen stand die Lebensspanne von Franz. Und weil er schließlich mit dem größten Einsatz um das Leben seiner Mutter gerungen hat, so bekam er sie schließlich wieder zurück .....

in Form seiner Ehefrau. Die einzige, die ihn nicht verlassen hat, die einzige, die blieb und somit konnte nur sie wieder die Mutter sein, die er doch so dringend brauchte und um die er all die Jahre gerungen hat.

Wenn man so etwas liest, hört oder weiß, dann stellt sich natürlich die Frage, wo denn der gütige Schöpfer gewesen ist, warum Er nicht eingegriffen hat und warum er den lieben Franz nicht aus seiner Drangsal geholfen hat? Nun, hat Er wirklich nicht?

Wir können ja einmal unser Herz fragen, können uns ja einmal zur Stimme des Gewissens begeben, jenen Ort, der um Gut und Böse weiß und dort gezielt nachfragen, warum es so sein mußte und es geschehen mußte, wie es letztlich geschah:

#### **Antwort aus dem reinen Herzen:**

*Niemand weiß, was Ich demjenigen schenke und zuerteilen werde, der sich um die Mitmenschen kümmert, der sich selbst vergessend in all seiner Liebe nur immer verschenkt und nichts für sich fordert noch will, außer daß den Menschen in ihrer Not geholfen werde. Was ihr so ängstlich mit bekümmerten Blicken anschaut und nicht verstehen könnt, vor allem nicht, wenn ihr solches Leid schauen müßt, was ihr beinahe täglich schaut, ist, warum ihr in all den Tragödien und menschlichen Irrungen nichts von Meiner barmherzigen Liebe erschauen könnt. Warum nur ist der euch liebende Vater, der gütige Gott und Schöpfer, so weit und unnahbar eurem irdischen Schicksale gegenüber?*

*Bin Ich euch tatsächlich so ferne, wie ihr glaubt? Wo bin Ich, wenn eine Mutter im höchsten Schmerz der Entbindung ihres Kindes nach Mir ruft und wo bin Ich, wenn ein Mann im höchsten Kummer wortstumm über das Grab seiner lieben Frau gebeugt in heimlicher*

• **höchster  
Arbeitseinsatz**

• **wo blieb der  
Schöpfer?**

• **Antwort aus  
dem Herzen**

• **Wo ist Gott?**



- **Trauer,  
Schmerz**

*Trauer so manche Träne vergießt? Bin Ich wirklich nicht anwesend und auch nicht, wenn ein tapferer Soldat in der Fremde für die Interessen seines Landes sein Leben aushaucht? Bin Ich in der Trauer, bin Ich im Schmerz, bin Ich in der Träne, bin Ich im Vorwurf etwa zu finden?*

*Wo bin Ich, Meine lieben Kinder?*

*Ich bin, wo ihr immer seid! Ich bin in euch, Ich bin bei euch, Ich bin mit euch! Doch wo seid ihr? Seid ihr auch in Mir, seid ihr auch mit Mir und bleibt ihr auch bei Mir? Seht, wenn ihr im Schmerz seid, so seid ihr nicht bei Mir, sondern ihr seid im Schmerz und wenn ihr in der Trauer seid, so seid ihr in der Trauer und seid nicht bei Mir und wenn ihr in den Tränen seid, so seid ihr ebenfalls nicht bei Mir. Doch Ich bin immer bei euch - immer!*

- **enttäuschte  
Liebe**

*Auch im Vorwurf, im Ärger, in der Lust, in der Freude, etc. überall seid ihr nicht in noch bei Mir. Denn wenn ihr in Mir wäret, in Mir verblieben wäret, in eurem Herzen in Mir verweilen würdet, dann gäbe es keine Trauer, keinen Vorwurf, keinen Ärger, keine Lust und keine äußerliche Freude und dergleichen, sondern es gäbe eine Ruhe und einen Frieden, es gäbe eine Seligkeit, ein Verstehen und ein Verständnis für alle Nöte und für alle Sorgen und ein göttliches Mitempfinden in der seligen Freude mit all den Menschen, euren Geschwister, die um euch sind. Doch da seid ihr nicht und so bin Ich noch so ziemlich allein in euch und muß in eurem Herzen noch alle Zeit das Schicksal der Kreuzigung erleiden, muß am Schandpfahl eurer Taten das Schandmal ertragen und werde allezeit in euch verleumdet, verraten, vertrieben, gefangengenommen und zuletzt auch getötet.*

- **leerer  
Glaube**

*Wer in Mir ist, der besitzt auch Meine Liebe und von daher auch Meine Kraft um alles zu ertragen, was seiner Ausbildung und seinem Heil gut tut. Doch wer sich im Eigensinn bewegt, wer noch für sich selbst streitet und will, der kann und will Mich darüber nicht wahrnehmen, denn ihm selbst ist es lieber was er will, anstatt was Ich für ihn ausersehen habe.*

- **Gott ist nicht im Eigenwillen** *Im eigenen Sinn für sich selbst, also in eurem eigenen Sinn für euch selbst kann und darf Ich nicht sein, denn was ihr nur für euch selbst wollt, das schadet dem Nächsten und weil alle Menschen Meine Kinder sind, kann Ich unmöglich in eurem Eigenwillen sein, denn dadurch würde Ich ja Meinen eigenen Kindern schaden und von daher bin Ich nur in der reinsten Nächstenliebe zu finden und habe deshalb auch die Worte zu euch gesprochen:*

*Liebet Mich über alles und den Nächsten wie euch selbst!*

- **er bekam die beste Möglichkeit** *Was nun diese kleine Geschichte hier betrifft, wo ein Mensch sich nach seiner Mutter verzehrte, nun, da war Ich allezeit zugegen, doch in seinem Gram und seinem innerlichen Gottesvorwurf Mir gegenüber, wo Ich denn geblieben sei, konnte er Mich unmöglich zu seinen Lebzeiten annehmen. Also habe Ich ihn die beste Arbeitsmöglichkeit verschafft, die es für ihn gab, habe ihm die beste Frau geschenkt, die es für ihn gab und habe ihn auch mit den besten Kindern gesegnet, die es für ihn gab und habe ihn auch noch seine Mutter in seiner Frau zurückgeschenkt. Was wollt ihr denn noch, was Ich tun soll, wo Ich doch schon alles und mehr als das getan habe, damit Mein Kind wieder zu seinem Seelenheil gelangt. Ich habe getan, was getan werden mußte, doch ihr, habt ihr auch genügend getan, um solch einen Menschen, der euer Bruder oder eure Schwester sein kann zu helfen?*

*Ich weiß es wohl, was Ich euch abverlangen kann, doch ihr wißt nicht, was Meine Liebe für euch tut. Unaufgefordert, still, heimlich, stetig, immerdar.*

- **Gott ist immer da**

*Euer Vater*

Nun, wenn wir ehrlich sind, dann müssen wir uns eingestehen, daß wir es kaum richtig machen und noch sehr schwach in allem sind, vor allem darin, was unsere eigene Familie betrifft und doch beginnt alles innerhalb einer Familie und es endet auch dort. Wenn man also erst am Ende des Lebens erkennen muß, wieviel man falsch gemacht hat, weil man dem Eigensinn zuviel Zügel gelassen hat, dann ist das höchst bedauerlich. Es wäre schon wünschenswerter, wenn man durch eine vergebende Liebe selbst seinen Eigensinn loswerden könnte, bevor er sich und andere das Leben schwermacht.

## Die vergebende Liebe als Überwindung des Eigensinns

- vergebende Liebe

Der Eigensinn ist ja auch die Selbstsucht, die Selbst-suche, wo man das sucht, was man seit den glücklichen Tagen seiner Kindheit verloren hat. Was hat man verloren? Die kindliche Unschuld! Das Kind kann immer vergeben und ist immer glücklich, insoweit es auch seinen Eigensinn abgelegt hat. Diese kindliche Unschuld, also diese Kraft der vergebenden Liebe durch die Liebe des Kindes zu seinen Eltern und damit zu seinem Schöpfer ist also gemeint, welche als einzige Liebe überhaupt den Eigensinn überwindet und die Selbstsucht erlöst.

- Verstand begreift Vergebung nicht

Es mag für den unbefangenen Leser doch erstaunlich sein, daß alles so einfach sein soll: einfach vergeben und man ist frei? Sicherlich gehört zu einer vollständigen Vergebung auch eine große Verggebungskraft, d.h. also eine große Liebe. Wer nur rein aus seinem Verstand heraus vergibt, der hat im Prinzip nicht vergeben, sondern er hat nur Worte statt Taten gegeben. Der Verstand kann nämlich nicht vergeben, weil er die Notwendigkeit vom Gefühl heraus für die Vergebung nicht begreift, sondern es vielleicht mehr oder weniger einsieht, aber so richtig mit allen Umständen und Menschen mitempfinden, das tiefe Leid mitempfinden, welches der Eigensinn verursacht, das geht doch weit über den Horizont des Verstandes hinaus und betrifft einzig das Herz. Nur der Verstand kann mitfühlen, der sich demütig seinem Herzen gebeugt hat, der vom ganzen Herzen her mitfühlen kann.

- jeden Tag neu

Da stehen wir alle, immer wieder neu, täglich neu und dort finden wir dann auch unsere Heimat neu - in Liebe.

*Soweit erst einmal diese Reihe von Vorträgen, Erfahrungen, Erlebnissen auf der Straße, im Alltag und Zuhause, die in der Zusammenarbeit zwischen Deutschen und niederländischen Friesen entstanden ist.*

### Inhaltsverzeichnis:

Eigensinn und Sexualität	Seite 1
Der Eigensinn	Seite 2
Der krankmachende Eigensinn	Seite 3
Beispiel, wie der Eigensinn wirkt	Seite 4
Antwort aus dem Herzen	Seite 8
Die vergebende Liebe	Seite 11
Schlußwort und Inhaltsangabe	Seite 11